



Die Umsetzung des Orientierungsplans in Baden-Württemberg

Bildungsplan für Kindertageseinrichtungen -
Anspruch und Wirklichkeit

Vortrag bei der Vollversammlung vom 14.01.2006 in Esslingen



Historie der vorschulischen Bildung - Bildungspläne:

- OECD Studien „Starting Strong I + II“
- international: 1996 Neuseeland und Norwegen
- 1998 Schweden, Kanada und Finnland
- in Dtl: Bildungspläne ab 2003 für Bayern, Berlin, Brandenburg, NRW, Rheinland-Pfalz
- 2003 in BW Regierungserklärung in der die Kultusministerin einen „Orientierungsplan für Kindertageseinrichtungen“ ankündigt
- 2004 erklären Kultusministerium, Sozialministerium und Verbände der Kindertageseinrichtungen, daß sie gemeinsam einen Orientierungsplan entwickeln wollen



Entwicklung in Deutschland - Bildungspläne :

Die Kultusministerkonferenz (KMK) beschloss im Juni 2004 den „Gemeinsamen Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen“

Kernpunkt des Beschlusses ist die „differenzierte Beschreibung der Bildungsarbeit in den Kindertageseinrichtungen unter Berücksichtigung des Prinzips der ganzheitlichen Förderung“



Entwicklung in Deutschland - Bildungspläne :

Dabei haben die Länder folgende Bildungsbereiche zu beachten und bei den Kindern in den KiTas zu fördern:

- Sprache, Schrift, Kommunikation
- Personale und soziale Entwicklung,
 Werteerziehung/ religiöse Bildung
- Mathematik, Naturwissenschaften, Technik
- Musische Bildung / Umgang mit Medien
- Körper, Bewegung, Gesundheit
- Natur und kulturelle Welten



Entwicklung in Deutschland - Bildungspläne :

Der Beschluß enthält weiterhin Vorgaben für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit und der Qualitätsentwicklung. Dabei sind für uns von Bedeutung die Vorgaben aus dem Beschluß zur Rolle der Eltern und des Elternhauses.

So sind bei Entscheidungen über wichtige Angelegenheiten, die die Tageseinrichtung betreffen, die Eltern entsprechend zu beteiligen. Vorgesehen sind auch regelmäßige Gespräche mit den Eltern über das Kind sowie Informations- und Bildungsangebote für Eltern in den Tageseinrichtungen.



Entwicklung in Deutschland - Bildungspläne :

Als letzter bedeutender Punkt enthält der Beschluß Vorgaben zur „Optimierung des Übergangs vom Elementar- in den Primärbereich“. Danach sollen Kindertageseinrichtungen und Grundschule den Übergang gemeinsam gestalten und ihn gemeinsam abstimmen.

Die Kontinuität des Lernens eines Kindes muss durch ein gemeinsames pädagogisches Verständnis und Handeln der beteiligten Institutionen gesichert werden.



Entwicklung in Deutschland - Bildungspläne :

Deshalb verlangt der Beschluß der KMK das Lernen vom Kind aus zu betrachten, und die Vernetzung von Bildungsprozessen in KiTas und Grundschulen. Gefordert wird:

- gemeinsame Fortbildung des pädagogischen Personals
- gemeinsame Projekte und
- den Aufbau von Kooperationsstrukturen

Dieses sind die wesentlichen Grundlagen für die Optimierung des Übergangs von KiTas in die Schulen. Für Chancengleichheit in der Schule ist von zentraler Bedeutung: Sprachentwicklung und Sprachförderung in den KiTas, Schulen und Familien.



Entwicklung in Baden-Württemberg - Bildungspläne :

Am 30. Juli 2004 haben das Kultusministerium, das Sozialministerium, die kommunalen Landesverbände, Vertreter der kirchlichen und sonstigen Trägerverbände sowie der **Landeselternrat** eine gemeinsame Vereinbarung, die sog. **„Zehn Eckpunkte zum Orientierungsplan Bildung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder in BW“** unterzeichnet. Danach soll sich der Orientierungsplan an die KiTas und die Eltern gleichermaßen richten, soll neben den Bildungsbereichen auch die Kooperation KiTa-Grundschule thematisieren, ein Sprachförderkonzept beinhalten und in der Schule seine Fortsetzung finden.



Entwicklung in Baden-Württemberg - Bildungspläne :

Als roter Faden bei der Erarbeitung des Orientierungsplans dient der bereits erwähnte Gemeinsame Rahmen der Länder, ein Vortrag von Prof. Ludwig Liegle und die Ergebnisse der interministeriellen Arbeitsgruppe „Sprachförderung im Vorschulalter“.



Entwicklung in Baden-Württemberg - Bildungspläne :

Es wurden Arbeitsgruppen gebildet, die aus etwa 8 Fachfrauen/-männern bestanden und praktische und theoretische Profis zu den jeweils nachfolgenden Themen sind:

- Dimension und Aspekte der Bildung
- Bildungswege von Kindern
- Sprache, Kommunikation, Literatur
- Körper, Gesundheit, Bewegung
- Natur, Technik, Mathematik
- Kultur, Kunst, Musik
- Religion, Ethik, Philosophie



Entwicklung in Baden-Württemberg - Bildungspläne :

Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppen hätten bis Februar 2005 abgegeben sein müssen. Eine Kommission sollte eine inhaltlich abgestimmte Grundlage des Orientierungsplans bis Mai 2005 erarbeiten.

In der Realität wurde der gemeinsame Entwurf verworfen, und ein eigener Plan der Kultusministerin (in einer Kompaktwoche erstellt) vorgelegt. Dieser Entwurf wurde zur Stellungnahme im Sommer 2005 bereitgestellt.

Unterschiede Anhörungsentwurf - endgültige Fassung:

- Ausführungen zur Integration von behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern breiter dargestellt.



Was ist der Inhalt des vorliegenden O-Plan:

Der Plan besteht aus 2 Teilen – aufgeteilt in 3 Unterteilungen

Teil A – Grundlagen des Orientierungsplan

- Grundlagen und Ziele der Bildungsarbeit
- Pädagogische Herausforderungen
- Merkmale eines „guten“ Kindergartens

Teil B – Bildungs- und Entwicklungsfelder des Kindergartens

- Bildungs- und Entwicklungsfelder des Kindergartens
- Motivationen des Kindes: Was will das Kind? Was braucht das Kind?
- Bildungs- und Entwicklungsfelder: Worauf nimmt der Kindergarten Einfluß?

Quelle: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten - Pilotphase, Beltz-Verlag, 2006



ORIENTIERUNGSPLAN



„Es gibt keine andere vernünftige Erziehung, als Vorbild sein“

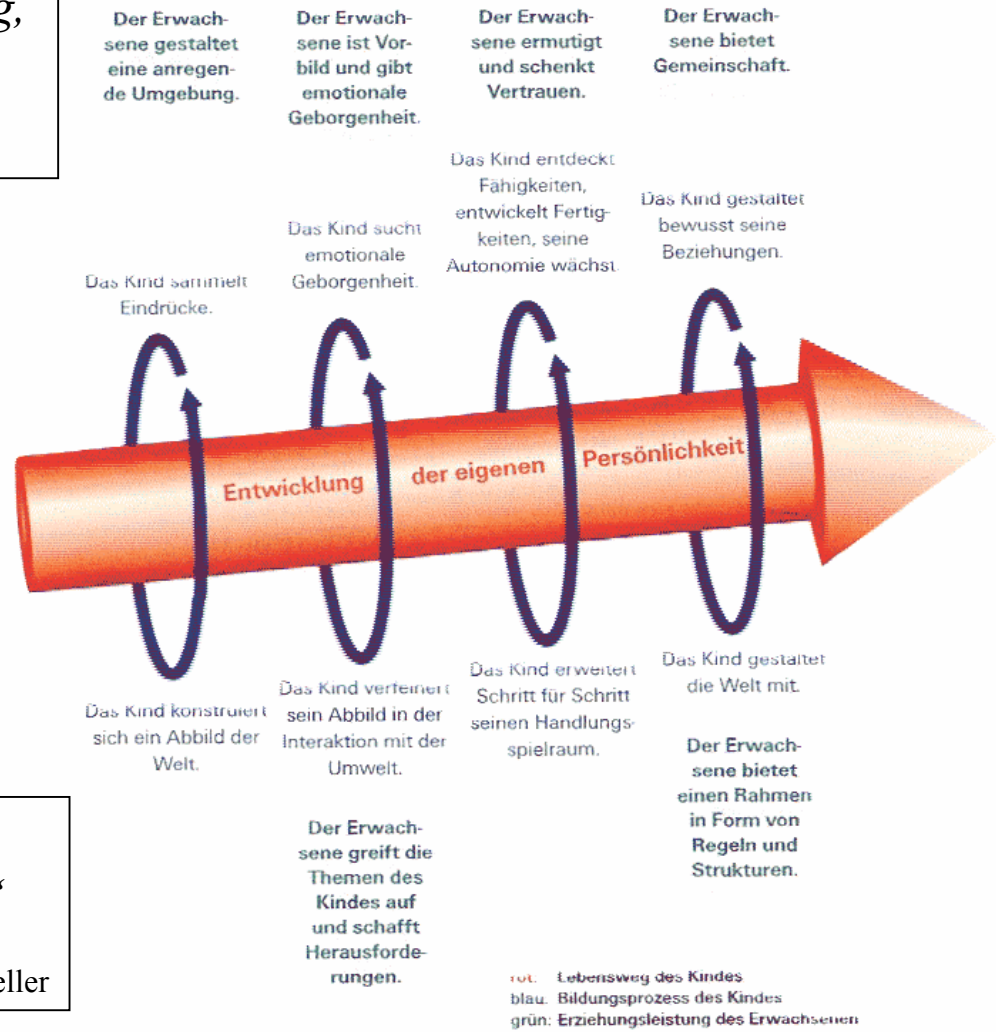
Albert Einstein (1879-1955)
deutsch-amerikanischer Physiker

Teil A – Grundlagen des Orientierungsplan

Prozessgedanke von Bildung und Erziehung

„Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer, die entfacht werden wollen“

Francois Rabelais (1484/93-1553)
frz. Mönch, Priester, Arzt, Schriftsteller



Quelle: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten - Pilotphase, Beltz-Verlag, 2006



„Schulfähigkeit“ - zu erwerbende Kompetenzen:

Die Kinder

- können Freude am Spiel empfinden und sich im Spiel ausdrücken
- können mit verschiedenen Mal- und Schreibmaterialien und Werkzeugen umgehen und damit kreative Produkte herstellen
- können einige Reime und Lieder auswendig und genießen das gemeinsame Singen
- können Freude an der Bewegung empfinden und sind den psychischen und physischen Anforderungen eines rhythmisierten Schultages gewachsen, der Rücksicht auf Schulanfänger nimmt
- können sich in einer fremden Umgebung orientieren
- sind der deutschen Sprache soweit mächtig, dass sie dem Unterricht folgen können

Quelle: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten - Pilotphase, Beltz-Verlag, 2006



„Schulfähigkeit“ - zu erwerbende Kompetenzen (Fortsetzung):

Die Kinder

- haben ein Buch zu ihrem Lieblingsbuch erkoren, aus dem ihnen vorgelesen wurde und können anderen daraus erzählen
- können in ganzheitlichen Zusammenhängen Muster, Regeln, Symbole und Zahlen entdecken
- können Mengen erfassen und Ziffern benennen
- können über Naturphänomene staunen und Fragen darüber stellen
- können in einer Gruppe gemeinsam eine Aufgabe bewältigen, mit anderen Kindern angemessen kommunizieren und bringen Einfühlungsvermögen und Mitgefühl auf
- können Sinnfragen stellen um miteinander nach Antworten suchen
- beginnen sich ihrer religiösen bzw. weltanschaulichen Identität bewusst zu werden

Quelle: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten - Pilotphase, Beltz-Verlag, 2006



Teil B:

Motivation des Kindes:

- Anerkennung und Wohlbefinden erfahren!
- Die Welt entdecken und verstehen!
- Sich ausdrücken!
- Mit anderen leben!

Bildungs- und Entwicklungsfelder:

- Körper
- Sinne
- Sprache
- Denken
- Gefühl und Mitgefühl
- Sinn, Werte und Religion



ORIENTIERUNGSPLAN



Erziehungs- und Bildungsmatrix

Motivation des Kindes
Was will das Kind?
Was braucht das Kind
(zum gelingenden Leben)?

A. Anerkennung und Wohlbefinden erfahren!

B. Die Welt entdecken und verstehen! (wahrnehmen, beobachten, erforschen)

C. Sich ausdrücken!

D. Mit anderen leben!

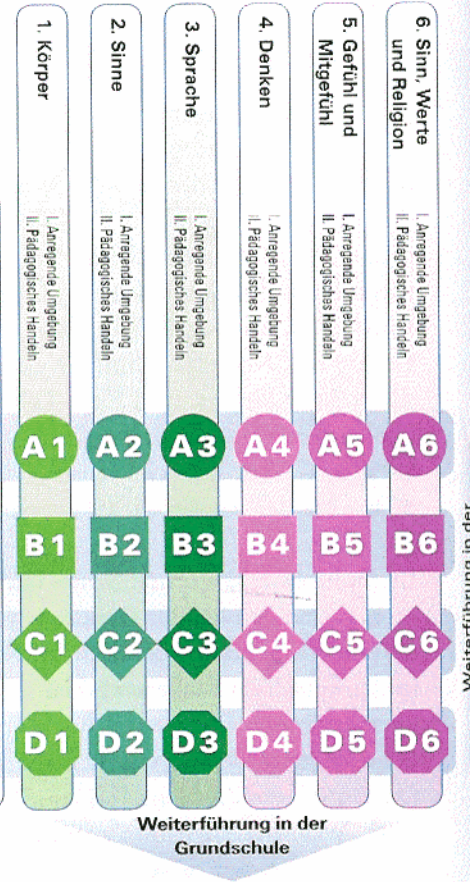
Bildungs- und Entwicklungsfelder
Worauf nimmt der Kindergarten Einfluss?

- Gesundheit
- Geborgenheit
- Selbstwirksamkeit

- Das Ich
- Natur und Umwelt
- Soziales und kulturelles Gefüge

- nonverbal
- verbal
- kreativ

- Regeln
- Rituale
- Traditionen



• Pädagogisches Handeln konkretisiert durch Impulsfragen

Quelle: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten - Pilotphase, Beltz-Verlag, 2006



Zu jedem Bildungs- und Entwicklungsfeld werden Ziele vorgegeben:
z.B. Feld „Denken“

Kinder

- beobachten ihre Umgebung genau, stellen Vermutungen auf und überprüfen diese
- systematisieren und dokumentieren ihre Beobachtungen
-
- entwickeln Mengenvorstellungen und erkennen Ziffern
- ...
- experimentieren und verfolgen eigene mathematische und technische Ideen

Quelle: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten - Pilotphase, Beltz-Verlag, 2006



Dann folgen „Fragen als Denkanstöße“:

- Wodurch wird dem Kind ermöglicht, zu Aha-Erlebnissen zu gelangen?
- Welche Materialien stehen zur Verfügung, um Ordnungen und Kategorien zu finden und selbst zu bilden?
- Wo kann ein Kind seine Erfahrungen und Denkleistungen präsentieren?
- ...

und Ausführungen über die „Weiterführung in der Grundschule“



Was ist der Inhalt des vorliegenden O-Plan / LER:

Wir haben vom LER eine Stellungnahme abgegeben, dabei die Einführung des Orientierungsplanes als solches begrüßt, als auch die sehr kurze Anhörungsphase kritisiert hat. Im Folgenden die wichtigsten Punkte:

- Ausdrücklich begrüßt wurde, daß die Umsetzungsschritte des O-Plans muß mit Eltern abgestimmt werden – Einbeziehung der Familie
- Gut bewertet wird, daß Ziele verbindlich vorgegeben werden und keine Verschulung stattfinden soll
- Kritisiert wird, daß Rahmenbedingungen nicht vorgegeben sind – Träger und Fachkräften mit Umsetzung alleingelassen
- gilt nur für Kinder von 3-6 Jahren (besser: 0-... Jahre)



Was ist der Inhalt des vorliegenden O-Plan / LER:

- Sinnvoll wären z.B. kleinere Gruppen mit höherem Personalschlüssel
- Fachkräfte gerade im KiTa Bereich sollten eine bessere Aus- und Fortbildung erfahren, wie in anderen europäischen Ländern schon der Fall
- Das kostet Zeit und Geld – ergibt das mehr Schließtage?
- In der Vereinbarung ist eine 50% Landesbeteiligung an den Kosten festgeschrieben – in der jetzigen Form wird durch zusätzliche Lehrerdeputate „nur“ die Grundschule mit zusätzlichen Mitteln bedacht, nicht aber die ca. 48.000 ErzieherInnen.



Zukünftiges Vorgehen und Planung:

Bereits im laufenden Kindergartenjahr 2005/06 soll die wissenschaftlich begleitete Pilotphase zur Erprobung des Orientierungsplans erfolgen und bis 2009/10 verbindlich flächendeckend umgesetzt sein.

Teilweise bewarben sich die Kommunen und Städte schon auf die Pilotphase, allerdings ohne die Form bzw. Termine zu kennen.

Inzwischen läuft die Ausschreibung offiziell, noch bis zum 17.01.2006, und es gibt auch ein Formular auf www.kindergarten-bw.de. Alles wieder sehr kurzfristig und über die Weihnachtsferien.